

Pressemitteilung: Preparing For Darkness, Vol. 3: I'm Not There

Größte Ausstellung anlässlich des Gallery Weekend Berlin 2019

Kurator: Uwe Goldenstein

Veranstalter: Galerie Selected Artists. Mitveranstalter: Kühlhaus Berlin

Vernissage: Mittwoch, der 24. April von 19 bis 22:00 Uhr. Bis 28. April 2019

Veranstaltungsort: Kühlhaus Berlin

Luckenwalder Straße 3, 10963 Berlin. U1 / U2 Am Gleisdreieck

Ausstellung auf 4 Etagen, 2.500 m². Geöffnet tägl. von 14-19:00. Eintritt frei

Mit den Künstlern der Galerie Selected Artists und den eingeladenen Galerien:

Galerie Römerapotheke, Zürich* | Galleria Mazzoli, Modena/Berlin**

Künstlerliste Inna Artemova, Teodora Axente, Adam Bota, Alin Bozbiacu, Daniel Behrendt, Radu Belcin, Alessandro Gianni**, Simone Haack, David Hare*, Douglas Henderson**, Maurizio L'Altrella, Pe Lang**, Hugo Lopez-Ayuso**, Andreas Lutz**, Adam Magyar, Patrick Lo Giudice*, Nicola Samorì, Attila Szücs, Sergiu Toma, Wainer Vaccari**, Richard Wathen, Wendelin Wohlgermuth, Alexander Zakharov, Josef Zlamal

"I'm Not There" - so heißt die dritte Ausgabe der Ausstellungsreihe "Preparing For Darkness" des Berliner Kurators und Galeristen Uwe Goldenstein, die im Mai 2018 im Kühlhaus gestartet ist. Im Fokus steht dabei die zeitgenössische figurliche Malerei, die kunstgeschichtlich tief verwurzelt ist und zu einer intensiven Auseinandersetzung mit der Melancholie anregt. Die Reihe im Kühlhaus Berlin wird am 16. Juli 2019 fortgesetzt, in 2020 folgen weitere Ausgaben, die sich dann auf einzelne Länder beziehen, so z.B. "Preparing For Darkness, Vol. 4: New Art From GDR" / "Vol. 5: Romania"



vlnr: Richard Wathen, Simone Haack, Teodora Axente

Ausstellungstext: "I'm Not There" von Uwe Goldenstein

Die motivische Gebrochenheit und der melancholisch gefärbte Blick nach innen spielen in dieser Ausstellung die Wesensrolle. Die postromantische Utopie einer Einheit von äußerer und innerer Realität wird in ihrer Spannung fassbar und im Gelage von An- und Abwesenheit spürbar. So wie sich der Künstler ins Atelier wie in einen Schutzraum zurückzieht, so drängen auch die abgebildeten Figuren nach einem Austritt aus der sie umgebenden Welt. Sie sind widerstrebend und oft allein, geheimnisvoll und suchend. Sie wirken fragil und abgewandt, scheinen aber gleichzeitig vollkommen ihrer Intuition zu vertrauen. Die Figuren sind von einem malerischen Schleier umhüllt, in abstrahierte oder unscharfe Flächen eingebunden und erzählen von einem subtil wahrnehmbaren Bruch mit einer scheinbar offensichtlichen Realität. Die Vereinigung von innen und außen findet allein im Malerischen oder Konzeptuellen statt und bleibt eine treibende Kraft, die konsequent ins Unbewusste verlagert ist. Der Rückzug ermöglicht das Ausleben einer Mehrschichtigkeit des Ichs gerade angesichts einer Außenwelt, die mit allen Mitteln versucht, eben diese Bestrebungen einzudämmen. So, who's there? I'm not.